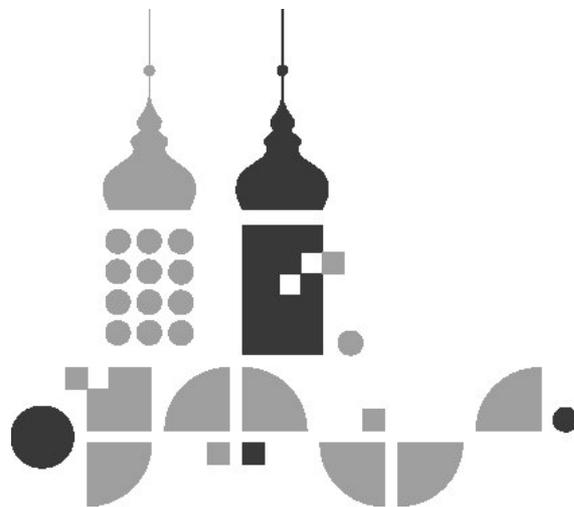


Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 2005

13



Inhalt

Auf ein Wort 2
Gott hält unsere Zeit in Händen.

Verein der Freunde 3
Aus der Jahreshauptversammlung.

Bildungszentrum 4/5
Jahresrückblick, Projekte und Ausstellungen.

Aus dem Kloster 6-9
Chronik 2005,
Roggenburger Sommer,
Orgelerweiterung.

Aus dem Konvent 10-12
Von der Profess, Diakonenweihe und dem neuen Novizen.

o.praem. 12/13
Nachruf auf Sr. Adelheid Stadler.

Kloster-Wirtschaft 14
Ein neues Angebot für Leib und Seele: der Kloster-Versand.

Termine 15

Kloster-Porträt 16
Frater Benedikt.



Eucharistiefeier in der Klosterkirche.

Zuversichtlich in die Zukunft!

Im Kloster gab es viele Veränderungen.

Das Jahr 2005 wird in die Geschichte eingehen als ein Jahr großer Veränderungen. Alles überragende Ereignisse waren der Tod von Papst Johannes Paul II. und die Wahl des deutschen Kurienkardinals Joseph Ratzinger zum neuen Papst Benedikt XVI. Weltweite Aufmerksamkeit erregte auch das Weltjugendtreffen in Köln mit dem eindrucksvollen Papstbesuch.

Die Diözese Augsburg hat in der Person des bisherigen Eichstätter Diözesanbischofs Dr. Walter Mixa einen neuen Oberhirten bekommen. Die vorgezogene Bundestagswahl veränderte die politische Landschaft in unserem Land.

Auch im Kloster Roggenburg gab es viele Veränderungen: Ein neuer Novize, drei feierliche Professoren und zwei Diakone legen Zeugnis ab von der Lebendigkeit des Konvents. So schreiten wir zuversichtlich in die Zukunft und hoffen auf eine weitere gute Entwicklung unseres Klosters.

Wir möchten unseren Wohltätern für alle bisherigen Spenden und Hilfen sehr herzlich danken! Bitte halten Sie uns die Treue! Wir bleiben auf die tatkräftige Hilfe vieler Freunde und Förderer angewiesen! Herzliche Grüße und vielen Dank für Ihr Interesse!

P. Rainer Rommens, Prior ■



„Dem Glücklichen schlägt keine Stunde“

Gott hält unsere Zeit in seinen Händen – Zum Jahreswechsel.

Schon immer wollten die Menschen wissen, wie spät es ist. Sie haben sich immer neu mit der Zeit beschäftigt. Erst im Mittelalter kamen sie auf eine neue Idee: 1309 wird in Mailand die erste mechanische Uhr montiert. Die Uhr hat das Leben verändert. Der Mensch lernt, die Zeit genau einzuteilen und vorauszuberechnen. Wir können heute ohne Uhr nicht mehr leben. Unser Leben ist von der Uhr beherrscht. „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde . . .“, sagen wir. Uns schlagen nicht selten die Minuten. Und schließlich ist die Freizeit genauso programmiert wie die Arbeitszeit: Wir schalten das Programm ein, es läuft ab, genau nach der Uhr und wie ein Uhrwerk. Die Uhr kann uns weismachen, es gehe mit der Zeit immer so weiter, der Zeitvorrat sei unbegrenzt. Dieses Bewusstsein hat unsere Neuzeit geprägt: Die Zeit bleibt nie stehen.

Aber wir machen doch ganz andere Erfahrungen: Ein Jahr geht zu Ende – ein Jahr ging zu Ende. Jeder von uns hat ein Jahr mehr hinter sich, und er hat ein Jahr weniger vor sich. Unsere Zeit ist befristet. Und nicht nur unsere persönliche Lebenszeit. Die Zeit überhaupt hat Grenzen. Wie gehen wir mit diesen Erfahrungen um? Zeit ist Geld, sagen wir. Mehr nicht? Macht Geld den Wert der Zeit aus? Und wenn kein Geld zu verdienen ist? Die Zeit, in der es etwas zu verdienen gibt, nimmt ab. Wird es uns gelingen, der Zeit Sinn zu geben, auch wenn sie kein Geld einbringt? Mehr denn je kommt es darauf an, dass wir nicht nur lernen und lehren, wie man zu Geld kommt, sondern wie man zu Sinn kommt.

Was ist nur passiert in unserem Umgang mit der Zeit? Eigentlich müssten wir doch viel mehr Zeit haben als frühere Generationen: Die



Lebenszeit ist verlängert, die Arbeitszeit verkürzt. Und doch heißt's auf Schritt und Tritt: „Keine Zeit!“ Es gibt kaum ein Wort, das von den verschiedensten Leuten so gleichlautend gebraucht wird. Was um uns herum ist, nehmen wir kaum noch wahr. Wir sind immer schon beim nächsten oder übernächsten.

Wer kommt schon ohne Terminkalender aus? Wochen im voraus stellen wir unsere Zeit mit Terminen zu, verkaufen unsere Zukunft. Was noch schlimmer ist: Die Bedeutung eines Menschen messen wir daran, wie „ausgebucht“ er ist. Eine verätherische Wertvorstellung! Wir gewöhnen uns daran, Termine wahrzunehmen, außer ihnen nehmen wir schließlich nichts mehr wahr: nicht die traurigen Augen eines Mitarbeiters, das Zögern in seiner Stimme, das uns sagen könnte, dass das Wichtigste noch gar nicht ausgesprochen ist. Nirgendwo sind wir richtig da, stets auf dem Sprung. „Die Zeit läuft weg“, sagen wir. Oder laufen wir der Zeit weg, dem Augenblick, der uns zu leben geschenkt ist?

Ein Mönch wurde gefragt, wie er bei seinen vielen Beschäftigungen doch so gesammelt sein könne. Seine Antwort: „Wenn ich stehe, ste-

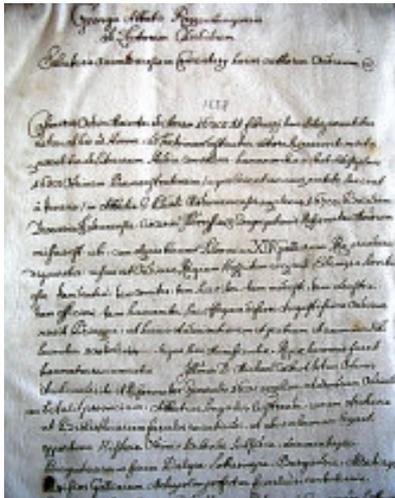
he ich, wenn ich gehe, dann gehe ich. Wenn ich sitze, dann sitze ich. Wenn ich spreche, dann spreche ich . . .“ – „Das tun wir doch auch!“, fielen ihm die Fragesteller ins Wort. „Nein“, sagte der Mönch. „Wenn Ihr sitzt, dann steht Ihr schon. Wenn Ihr steht, dann lauft Ihr schon. Wenn Ihr lauft, dann seid Ihr schon am Ziel.“

Können wir die Haltung des Mönchs lernen? Vielleicht ein Stück weit. Die Zeit hat etwas mit dem Glauben zu tun, weil Gott etwas mit der Zeit zu tun hat. Gott hat Zeit. Oder, wie es im Buch Kohelet geheißen hat: „Alles hat seine Stunde. Gott hat alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan!“ Gott hat sich Zeit gelassen, er hat sich sogar in die Zeit eingelassen. In Jesus Christus ist er unser Zeitgenosse geworden. Jesus hat nur kurze Zeit unter uns gelebt. Aber er hat diese Zeit gelebt wie jemand, der genug davon hat. Wir brauchen nicht die Flucht nach vorn anzutreten, wir brauchen nicht vor der Gegenwart davonzulaufen. Er ist unser Zeitgenosse, auch jetzt in unserer Zeit, die seine Zeit ist.

„Der Herr wird denen entgegenkommen, die verstehen, in den Tag zu leben“, sagt Papst Johannes XXIII., „die ihre Pflicht tun in Ruhe und Geduld, ohne sich den Kopf heiß zu machen wegen der Dinge, die morgen oder in Zukunft geschehen könnten“. So brauchen wir uns auch am Ende eines Jahres nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, was nächstes Jahr sein wird und was auf uns zukommen wird. Legen wir heute alles in Gottes Hände. Er hat unsere Zeit in seinen Händen. Vertrauen wir darauf, dass er uns und unsere Welt sicher durch diese Zeit führt. So können wir uns gelassen der Gegenwart zuwenden. P. Gilbert Kraus ■



Verein der Freunde des Klosters Roggenburg



Die handschriftliche Widmung des Abtes Lienhardt im Folianten.



Der Vorsitzende, Landrat Erich Josef Geßner überreicht den erworbenen Folianten aus der alten Klosterbibliothek.

Mitgliedergewinnung ans Herz gelegt

Aus der Jahreshauptversammlung des Freundeskreises.

Der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg hat dem Kloster einen mehr als 200 Jahre alten Folianten gestiftet, der eine handschriftliche Widmung des Abtes Georg Lienhardt trägt. Das teilte der Vorsitzende des Vereins, Landrat Erich Josef Geßner, der Hauptversammlung mit. Anlass für das Geschenk war das 40-jährige Profess-Jubiläum von Generalabt Thomas und Prior Rainer. Zu den Ewigen Professoren der Fratres Johannes-Baptist, Jonas und Christian und der Diakonenweihe der Fratres Johannes-Baptist und Jonas stiftet der Verein dem Kloster ein Festornat, bestehend aus Rauchmantel, Festtagsmessgewand, festlicher Überstola und zwei Dalmatiken. Die stellvertretende Schatzmeisterin Anneliese Dippold legte den Freunden des Klosters die Mitgliederwerbung ans Herz, damit die Zahl 300 möglichst bald überschritten werde.

Landrat Geßner gab vor der Hauptversammlung des Fördervereins in der Historischen Bibliothek des Klosters seinen Rechenschafts-

bericht über die Tätigkeit des Vereins ab. Er freute sich, dass auch der Generalabt des Ordens, Thomas Handgrätiger, gekommen war. Er gratulierte ihm und Prior Rainer zum 40-jährigen Professjubiläum und freute sich über ein historisches Ereignis: 200 Jahre nach der Profess des letzten Roggenburger Chorherren des alten Reichsstiftes haben drei Fratres des Roggenburger Konventes zum ersten Mal wieder die Feierliche Profeß in der Klosterkirche abgelegt. Der Roggenburger Konvent ist damit auf zehn Feierliche Professoren angewachsen!

Der Foliant, den der Verein finanziert hat, stammt aus der Prämonstratenser-Literatur des 18. Jahrhunderts. Er trägt den Stempel der alten Roggenburger Klosterbibliothek. Abt Georg Lienhardt hatte das Buch für die Bibliothek gekauft und mit einer handschriftlichen persönlichen Widmung versehen. 200 Jahre danach kehrt es wieder in das Kloster Roggenburg zurück, angesichts der persönlichen Widmung des Reichsabtes Georg Lienhardt eine echte

Rarität! Es war von einem Antiquariat zum Kauf angeboten worden.

Der Verein besteht derzeit aus 282 Mitgliedern, teilte die stellvertretende Schatzmeisterin Dippold mit. Rund 32.000 Euro seien an Einnahmen erzielt worden, die Ausgaben hätten rund 26.000 Euro betragen, das bedeute einen Überschuss von rund 5.500 Euro. Sie bat um Werbung für den Verein, damit er die 300-Mitglieder-Grenze überschreite.

Abt Hermann-Josef Kugler berichtete über die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen im Kloster Roggenburg und in der Abtei Windberg. Generalabt Thomas Handgrätiger sprach in seinem Festvortrag „Das Band der Einheit knüpfen – Leben und Wirken als Generalabt“ die Aufgaben, Tätigkeiten und das Wirken des Generalabtes der Prämonstratenser in Rom und weltweit an. Der Hauptversammlung schloss sich im ehemaligen Sommerrefektorium des Klosters ein Stehempfang mit herzlicher Begegnung und lebhaften Gesprächen an.

P. Gilbert Kraus



Mit allen Sinnen – Welt erleben

Über 1000 Veranstaltungen im Bildungszentrum 2005.

„Mit allen Sinnen – Welt erleben.“ Mit diesem Leitmotiv haben wir unsere Gäste im vergangenen Jahr angesprochen. In vielen Kursangeboten haben die Teilnehmer wertvolle Erfahrungen gesammelt. Zum Beispiel am Sinnestag zur Eröffnung der Schülerkunst-Ausstellung „Ich sehe was, was Du nicht siehst“: Schulklassen erkundeten in Workshops die eigenen Sinne und verwirklichten ihre Eindrücke auf Stoffbahnen, die sich dann als farbenfrohes Kunstwerk über die Wiese des Bildungshauses schlängelten. In vielen Familien- und Erwachsenenrunden konnten Gesprächschancen genutzt, Beziehungen gestärkt und vertieft und neue Ausdrucksmöglichkeiten gefunden werden.

Glanzlichter des Jahres waren sicher die Engelausstellung zum Jahresbeginn, die personelle Verstärkung des Walderlebniszentrums Roggenburg seitens des bayerischen Landwirtschaftsministers Josef Miller, die Jahrestagung von „Denkmal Aktiv“ mit Eröffnung des Kräutergartens und die Vernissage der Fotoausstellung „timeline“ von Joerg Maxzin durch Bezirkstagspräsident a. D. Dr. Georg Simnacher, unter der Schirmherrschaft unserer bayerischen Justizministerin Dr. Beate Merk.

Trotz großen Wandels und deutlicher Veränderungen im Bildungsbereich ist die Nachfrage nach unseren Angeboten stabil. Auch 2005 fanden mehr als 1000 Veranstaltungen statt, von der Kinderspielgruppe bis zum Ökomarkt mit 10.000 Besuchern an einem Tag. Die Zahl der Übernachtungen ist gegenüber 2004 gleich geblieben.

Das Programm, so bunt wie das Leben: Familienwochenenden, Familien-Umwelt-Ferien, Ökoprojekt-tage für Schulklassen, Lehrerfortbildung, Kunstkurse, Firmentagungen,

*Beim Sinnestag
im Garten.*



*Dr. Fassl, P.
Roman und Dr.
Simnacher mit
dem Künstler
Maxzin.*



*Führung im
Kräutergarten.*



*Kinderspass bei
den Ökoprojekt-
wochen.*





Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur

Kunstaussstellungen und Kinderbuch-Ausstellung. Mit geistlichen Abenden, Einkehrtagen zu den geprägten Zeiten (Advent, Fastenzeit . . .) und spirituellen Akzenten bei Kursen erbringt das Zentrum facettenreiche Beiträge zum gesamten Geistlichen Zentrum Kloster Roggenburg.

www.kloster-roggenburg.de mit neuem Gesicht

Seit Jahresende 2004 haben Kloster und Bildungszentrum eine komplett neue Homepage. Mit großem Einsatz hat fr. Christian die Klosterseiten zu einer umfassenden Gesamtschau von Kloster und Orden entwickelt.

Christian Fischer und P. Roman gaben den Seiten des Bildungszentrums ein neues Gesicht. Auch Klostergasthof, Klosterladen und die Pfarreien sind über die Seite zu erreichen. Seit der Neugestaltung ist die Zahl der Besucher kontinuierlich gewachsen auf zuletzt über 4.500 angewachsen. Darüber freuen wir uns sehr.

Walderlebniszentrum Kloster Roggenburg

Die Forstreform zum 1. Juli hat dem Walderlebniszentrum (WEZ) Kloster Roggenburg personelle Verstärkung gebracht. Am 8. August würdigte

Staatsminister Josef Miller die Leistungen der beiden Mitarbeiter und stellte die drei neuen Kollegen der Öffentlichkeit vor. Das Roggenburger WEZ gehört formal zum Amt für Land- und Forstwirtschaft in Krummbach und hat seinen Sitz im Bildungszentrum. Es bietet eigene Programmelemente für Schulklassen an Öko-Projekttagen an. Gefragte Themen sind „Lebensraum Wald“, „Jagd“, „Wald und Kunst“, „Mit allen Sinnen Wald erleben“, aber auch forstliche Fragen zur Holzernte und sicherem Umgang mit der Motorsäge. Die neuen Mitarbeiter haben sich gut eingelebt. *P. Roman* ■

Ausstellungen 2006 im Haus für Kunst und Kultur

Krippenausstellung mit Klosterarbeiten, 2. Jan. bis 2. Febr.

Lassen Sie sich entführen in die Welt der Krippen. Sie stammen aus Schwaben, dem Alpenraum und aus Neapel. Und manchmal verlegen sie die heilige Nacht sogar in ein schwäbisches Bauerndorf. Aus seinem reichen Schatz an Krippen und Klosterarbeiten zeigt der Krippenverein Illerberg und Umgebung in dieser großen Ausstellung in Zusammenarbeit mit unserem Bildungszentrum in dieser großen Weihnachtsausstellung wieder eine große Auswahl.

Kunst macht Mut – Sehen, Hören, Fassen, Formen, 15. März bis 1. Mai

Vier Künstler zeigen einen Ausschnitt ihres Schaffens. Ihre Arbeiten aus unterschiedlichen Bereichen der bildenden Kunst werden der Ausgangspunkt gemeinsamen Arbeitens in einer Kunstwoche mit hochmotivierten Schülern aus dem Landkreis Neu-Ulm. Die Öffentlichkeit kann diese Werke bestaunen. Die Schülerinnen und Schüler wollen eine Woche mit diesen Künstlern leben, sich austauschen und von ihrer Meisterschaft mitreißen lassen. Kunst macht Mut zu eigenem Handeln!

Zeitansage – Turmuhrenausstellung, 17. Mai bis 17. Sept.

Man hört sie schlagen, sieht den Lauf des Zeigers, aber die Uhr im Turm kann man nicht sehen. Die Turmuhrerausstellung will die Technik der alten Turmuhren an mehreren Beispielen zeigen. Sie beleuch-

tet aber auch die Bedeutung der Zeitansage für die Menschen in unterschiedlichen Zeiten und Kulturen. Die Ausstellung gründet nicht zuletzt auf der Tatsache, dass in Roggenburg die Familie Pechmann seit Generationen eine Turmuhrfabrik betreibt. *P. Roman* ■



Hauptaussteller von „Zeitansage“: Meinrad (r.) und Andreas Pechmann mit dem Kontrollzifferblatt der Roggenburger Kirchturmuhre von 1757.



Beinahe jede Woche etwas Besonderes

Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2005.

Die wichtigsten Ereignisse im Jahr 2005, die die Welt bewegten, waren zweifellos der Tod von Papst Johannes Paul II. am 2. April und die Wahl des deutschen Kardinals und bisherigen Präfekten der Glaubenskongregation, Joseph Ratzinger, zum neuen Papst Benedikt XVI. am 19. April. Auch im Kloster Roggenburg sind diese Tage intensiv miterlebt worden.

Am **24. Februar** hielt Pater Joshy Palakunnel aus dem indischen Prämonstratenser-Kloster Mananthavady in Kerala eine Nachprimiz in der Klosterkirche Roggenburg. Während seiner Studienzeit in Augsburg hatte er mit den Roggenburger Fratres im dortigen Priesterseminar gewohnt und war häufig in Roggenburg zu Gast.

Vom **7. bis 11. März** nahm fast der gesamte Konvent von Roggenburg an den gemeinsamen Exerzitien mit der Abtei Windberg im Haus St. Ulrich in Bad Faulenbach bei Füssen teil. Der Exerzitienleiter war P. Pirmin Hugger OSB aus der Abtei Münsterschwarzach.

Am **5. Juni** feierte Abt Hermann-Josef zusammen mit dem Konvent von Roggenburg und den Schwestern der St. Josefskongregation in Ursberg in der dortigen Klosterkirche ein Pontifikalamt. Der Anlass war das 880-jährige Gründungsjubiläum Ursbergs als Prämonstratenser-Kloster. Aus Ursberg waren 1126, also schon ein Jahr danach, die ersten Prämonstratenser nach Roggenburg gekommen. Nach dem Gottesdienst fand in gemütlicher Runde eine Begegnung mit den Schwestern in der Klosterbräustube statt. Ehrengast war der Freund und Förderer beider Klöster, Dr. Theo Waigel.

Am **12. Juni** verstarb in Rot a. d. Rot Schwester M. Adelheid Stadler. Sechs Mitbrüder aus Roggenburg



Der Mittelpunkt aller Festlichkeiten: Der Gottesdienst in der Klosterkirche.

nahmen an ihrer Beerdigung am 15. Juni teil.

Vom **27. bis 28. Juni** besuchte der Konvent des Prämonstratenserstiftes Wilten in Innsbruck mit Abt Raimund Schreier das Kloster Roggenburg. Für viele Mitbrüder war es ihr erster Besuch in Roggenburg, entsprechend überrascht waren sie von

den schönen Baulichkeiten und den vielfältigen Aktivitäten des jungen Konvents in Schwaben. Auf dem Rückweg nach Tirol wurde noch das Kloster Rot a. d. Rot, das ehemalige Mutterkloster von Wilten, besucht.

Den Festgottesdienst mit Predigt zum Kapellenfest auf dem Wannenberg bei Roggenburg-Meßhofen am



Aus dem Kloster

3. Juli hielt Abt Paulus Weigele OSB aus der Benediktinerabtei Ottobeuren. Bei strahlendem Wetter hatten sich viele Gläubige zur Mitfeier eingefunden.

Frater Johannes-Baptist schloss im **Juli** seine universitäre Ausbildung in Augsburg mit dem Diplom in Katholischer Theologie ab.

Das Weltjugendtreffen in Köln vom **16. bis 21. August** mit dem Besuch des Papstes lenkte die Blicke der Weltöffentlichkeit auf das neue Oberhaupt der katholischen Kirche. Mitbrüder aus den Prämonstratenser-Stiften Schlägl (Österreich) und Strahov (Prag, Tschechien) verbrachten mit einigen Jugendlichen einige Tage der Vorbereitung im Kloster Roggenburg. Es waren schöne Tage der Begegnung mit dem Konvent und mit den Pfarrgemeinden.

Bei einem Besuch im Kloster Roggenburg am **28. August** überreichte Prof. Michael Stürmer dem Kloster einen so genannten „Hofbecher“ des letzten Roggenburger Reichsprälates Thaddäus Aigler. Der silberne Becher soll demnächst im Klostermuseum gezeigt werden.

Am **3. September** besuchte die Pfarrgemeinde Speinshart in der Oberpfalz das Kloster Roggenburg.



Abt Raimund vom Prämonstratenserstift Wilten/Innsbruck während des Konventausflugs in Roggenburg mit Prior Rainer.

P. Rainer traf viele Bekannte, war er doch von 1992 bis 2000 Administrator der Abtei Speinshart gewesen.

Der Generalabt unseres Ordens, Thomas Handgrätinger (Rom), und Prior Rainer Rommens (Roggenburg) begingen am **8. September** ihr 40-jähriges Professjubiläum.

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg am **12. September** wurde dieses Fest noch einmal ge-

bührend gefeiert. Generalabt Thomas Handgrätinger, Abt Hermann-Josef und Prior Rainer zelebrierten gemeinsam einen Festgottesdienst mit Predigt in der Roggenburger Klosterkirche. In diesem Gottesdienst wurden auch die neue Chororgel und das neue Register „tuba mirabilis“ der großen Orgel gesegnet. Anschließend hielt der Vorsitzende des Vereins, der Neu-Ulmer Landrat Erich Josef Geßner, in der



Frater Johannes erzählt vom Dekan der kath. Fakultät das Diplom-Zeugnis überreicht. Rechts: Die Jubilare: P. Rainer und Generalabt Thomas mit Abt Hermann-Josef.



Aus dem Kloster

historischen Bibliothek des Klosters eine Laudatio auf die beiden Jubilare. Er überreichte dem Kloster Roggenburg ein wertvolles Buch aus der alten Klosterbibliothek mit handschriftlichen Einträgen des Roggenburger Abtes Georg Lienhardt. Generalabt Thomas Handgrätinger hielt einen Vortrag über das Thema: „Das Band der Einheit knüpfen – Leben und Wirken als Generalabt“. Zu dieser Mitgliederversammlung war der Vorstand des erst kürzlich gegründeten Freundeskreises der Abtei Windberg angereist. Es waren die erste Begegnung und ein erstes gegenseitiges Kennenlernen der beiden Fördervereine.

Der Ökomarkt in Roggenburg am **17. September** war wieder ein voller Erfolg. Trotz des kalten und regnerischen Wetters waren 10.000 Besucher gekommen.

Die Regionalwallfahrt zur Wannenkappelle fand am **18. September** statt. Die Predigt hielt Domkapitular Prälat Dr. Bertram Meier aus Augsburg.

Am **23. September** empfing Florian Sonnenmoser aus Maulbronn in der Feier der Einkleidung das weiße Ordensgewand der Prämonstratenser. Er wurde damit als Frater Lukas in das Noviziat des Klosters Roggenburg aufgenommen.

Am Tag danach, **24. September**, legten drei Fratres aus dem Kloster Roggenburg, Frater Christian Hamberger, Frater Jonas Schreyer und Frater Johannes-Baptist Schmid, in der Klosterkirche Roggenburg vor Abt Hermann-Josef ihre feierliche Profess ab und banden sich damit für ihr ganzes weiteres Leben an die Klostersgemeinschaft der Prämonstratenser von Windberg. Die eindrucksvolle Feier wurde von zahlreichen Gläubigen besucht und fand große Beachtung in der Öffentlichkeit.

Bei der Amtseinführung des neuen Augsburger Bischofs, Dr. Walter Mixa, am **1. Oktober** im Hohen Dom zu Augsburg war das Kloster Roggenburg von Abt und Prior und von einigen Mitbrüdern vertreten.

Der Roggenburger Konvent 2005.



50 Gläubige aus dem gesamten Pfarrverband Roggenburg unternahmen mit P. Konrad und P. Rainer vom **3. bis 9. Oktober** eine Wallfahrt nach Rom. Höhepunkte der Reise waren die Teilnahme an einer Papstaudienz auf dem Petersplatz, sowie eine hl. Messe mit Generalabt Thomas Handgrätinger und ein Empfang im Generalat der Prämonstratenser in Rom.

Das Jahr 2005 brachte nochmals ein wichtiges Fest, das die Lebendigkeit der Klostersgemeinschaft von Windberg–Roggenburg unter Beweis stellt: Am **22. Oktober** spendete der Altbischof von Augsburg, Viktor Josef Dammertz OSB, in der Klosterkirche Roggenburg den drei Fratres Petrus Adrian Lerchenmüller (Windberg), Jonas Schreyer und Johannes-Baptist Schmid (beide Roggenburg)

die Diakonenweihe. Der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg schenkte dem Kloster zu diesem Anlass für die liturgischen Feiern ein Festtagsornat mit Levitengewändern.

Der Konventausflug am **3. November** führte nach Oberschwaben, wo das ehemalige Prämonstratenser-Kloster Obermarchtal und die ehemalige Reichsstadt Biberach a.d. Riss besucht wurden. Der Tag klang aus in Gutenzell, dem Heimatort von Fr. Johann Baptist.

Pater Rainer vertrat am **13./14. November** das Kloster Roggenburg auf dem Zirkarietreffen der deutschsprachigen Prämonstratenser in Fritzlar. Thema war unter anderem die Vorbereitung auf das Generalkapitel 2006 in Deutschland.

P. Rainer Rommens ■

Die Vertreter der deutschsprachigen Prämonstratenserklöster in Fritzlar.





Kultur wird im Kloster groß geschrieben

Eine feste Größe geworden: der Roggenburger Sommer.

Der Roggenburger Sommer als jährlicher Zyklus der kulturellen Veranstaltungen im Kloster Roggenburg zwischen Mai und Oktober ist inzwischen zu einer festen Größe des Kulturlebens im Ulmer Winkel geworden, der stets guten Zuspruch von Seiten des Publikums erfährt.

2005 umfasste das Programm 15 Veranstaltungen, die vom Puppentheater bis zum Liederabend, vom Open-Air-Konzert bis zu Kunstausstellungen unterschiedlicher Couleur reichten. Hervorzuheben sind besonders das erlesene Kirchenkonzert der Camerata Vocale Günzburg mit der Marienvesper von Monteverdi, die drei hochkarätigen Orgelkonzerte des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. mit den Solisten Jon Laukvik, Naji Hakim und Martin Baker, sowie die unvergessliche Aufführung der „Schwäbischen



Hochkarätiges Orgelkonzert: Prof. Naji Hakim mit Judith Höfer, die registrierte.

Schöpfung“ von P. Sebastian Sailer im Sommerrefektorium.

Eine schon beinahe feste Tradition stellt inzwischen die Orgelwanderung dar, bei der 120 Teilnehmer des Osterbachtal durchwanderten, um dessen Kirchen und Orgeln mit Domorganist Josef Still und P. Stefan ausgiebig zu erkunden. Einen unbestrittenen Höhepunkt des Roggenburger

Sommers bildete ferner der Abend „Rilke & Roggenburg“, bei dem zunächst die wissenschaftliche Neuausgabe der Briefe des Dichters an die Roggenburger Gräfin Mariette von Mirbach-Geldern-Egmont vorgestellt wurde und anschließend eine Rezitation der berühmten „Duineser Elegien“ Rilkes in der Klosterbibliothek stattfand.

P. Stefan ■

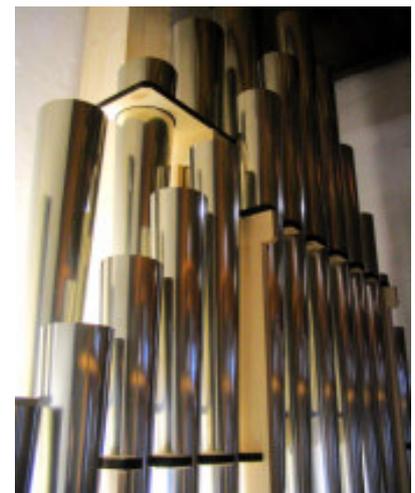
Neue Trompeteria für die Orgel

Im Rahmen des Festgottesdienstes zum 40-jährigen Professjubiläum von Generalabt Thomas Handgrätinger und Prior P. Rainer Rommens am 12. September ist die neue Trompeteria der großen Orgel der Klosterkirche gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben worden. Das vom Orgelbaumeister Stefan Heiß (Vöhringen) entworfene und konstruierte „Tuba-mirabilis-Werk“ besitzt eine eigene Windversorgung und Windlade und umfasst 80 Töne, die ans IV. Manual angeschlossen sind. Die Pfeifen befinden sich hinter dem Hauptwerk, auf der „ersten Etage“ des Orgelprospekts, ihr Klang gelangt durch das Orgelgehäuse nach vorn in den Kirchenraum.

Die Zungenpfeifen erklingen auf einem erhöhten Winddruck von zir-

ka 200 mm Ws. Die Mensuren (Maßverhältnisse) der Pfeifen entwarf der Orgelintonateur Stefan Niebler (Polling) nach Vorbildern der französischen Orgelromantik, er führte auch die Intonation (Klanggebung) aus. Ihm ist es gelungen, der Trompeteria einen runden, vollen, runden Klang zu verleihen, so dass ihr sonorer Ton als Solostimme in vielen Werken der Orgelliteratur eingesetzt werden kann. In Verbindung mit den anderen Registern steigert die „Tuba mirabilis“ ohne Aggressivität die symphonische Klangkraft der Orgel zu einem beeindruckenden Grand Jeu und Tutti.

Allen Spendern und Spenderinnen und allen, die auf ihre Weise zum Gelingen des Projekts beigetragen haben, sei herzlich „Vergelt's



Neues Register: „Tuba mirabilis“.

Gott“ gesagt. Bereits ein Jahr vor ihrem 20. Geburtstag hat die „Große Roggenburgerin“ ein wunderbares Geburtstagsgeschenk erhalten, das ihre Klangvielfalt deutlich reicher als bisher macht.

P. Stefan ■



Aus dem Konvent



Die
Professkandidaten
fr. Christian,
fr. Jonas u. fr.
Johannes-Baptist
singen den
Annahmeruf.

Festlicher Herbst im Kloster

Feierliche Profess und Diakonenweihe von jungen Prämonstratensern.

„Nimm mich an, o Herr, nach deinem Wort, nimm mich an, damit ich lebe, und nicht zuschanden werde mein Hoffen.“ So sangen die Fratres Christian, Jonas und Johannes-Baptist, bevor sie sich durch das Vorlesen der Professurkunde und deren Unterzeichnung für immer an die Gemeinschaft der Prämonstratenser von Windberg und Roggenburg banden. Armut, gottgeweihte Ehelosigkeit und Gehorsam versprachen sie in die Hände von Abt Hermann Josef, der zuvor in seiner Predigt daran erinnert hatte, dass viele Menschen heute mit einem solchen

Versprechen nichts mehr anfangen können.

„Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie heute unsere drei Professkandidaten sehen? Was denken Sie da?“ Mit diesen provozierenden Fragen an die Gottesdienstgemeinde machte Abt Hermann Josef deutlich, dass die drei jungen Prämonstratenser mit ihrer Profess einen Gegenakzent zu gesellschaftlichen Denkweisen setzen wollen. Ein solches Versprechen sei keineswegs verrückt, sagte der Abt, und es müsse auch nicht hohle Worthülse bleiben, denn hier komme Gott mit ins Spiel. Das

„Berührt-Sein“ von Gott gebe den Mut und die Kraft, einen solchen Schritt zu wagen, auch im Wissen, dass man diese Zusage nicht aus eigener Stärke leisten könne. Nicht umsonst sangen die drei Neuprofessoren nach dem Verlesen der Urkunden den dreimaligen Ruf „Vollende, o Gott, was du an uns gewirkt!“, ehe ihre Mitbrüder einstimmten und weitersangen.

Die drei Fratres erhielten das Stundenbuch überreicht und wurden von allen Mitbrüdern umarmt. Damit kam symbolhaft zum Ausdruck, dass sie in Roggenburg nun ganz in



Während die Heiligen angerufen werden, liegen die Professkandidaten am Boden. (r.) Fr. Jonas spricht die Professformel.



Aus dem Konvent

die Gemeinschaft der Prämonstratenser aufgenommen sind und dort eine Heimat gefunden haben.

Darüber, dass so viele Gläubige in die lichtdurchflutete und festlich geschmückte Roggenburger Klosterkirche gekommen waren, freute sich Prior Rainer sehr. Er erinnerte daran, dass diese Feierliche Profess die erste seit der Säkularisation und deshalb ein historisches Ereignis sei. Dass bei dieser ersten Profess seit der Aufhebung des Klosters im Jahre 1802 gleich drei Mitbrüder ihre Gelübde ablegten, „verdreifacht die Freude!“

So konnte der Prior neben den Eltern, Verwandten und Freunden auch viele Mitbrüder, an ihrer Spitze Generalabt Thomas Handgrättinger aus Rom, begrüßen. Viele Menschen aus den Heimatgemeinden sowie aus dem Pfarrverband Roggenburg feierten den Gottesdienst mit, der vom Kirchenchor Roggenburg unter der Leitung von P. Stefan musikalisch gestaltet wurde.

Genau vier Wochen später hat die Klostergemeinschaft von Windberg und Roggenburg einen weiteren Festtag begangen. Der emeritierte Bischof von Augsburg, Dr. Viktor Josef Dammertz OSB, weihte den Windberger Frater Petrus-Adrian Lerchenmüller sowie die Roggenburger Fratres Jonas Schreyer und Johannes-Baptist Schmid zu Diakonen. Bischof Dammertz gab ihnen

Handauflegung durch Bischof Viktor-Josef Dammertz.



in seiner Predigt die Anregung mit auf den Weg, ihren Dienst als eine „Karriere nach unten“ zu sehen und eine dienende und barmherzige Kirche zu repräsentieren. So wie Jesus sich bei der Fußwaschung bückt und klein macht, so solle ein Diakon den Armen, Kranken und Notleidenden dienen.

Nach der Allerheiligenlitanei, der Handauflegung und dem Weihegebet wurden den Neugeweihten von ihren Heimatpfarrern die litur-

gischen Gewänder des Diakons, Stola und Dalmatik, angelegt. Das festliche Te Deum des Kirchenchores von Roggenburg, der die von P. Stefan komponierte Norbertus-Messe sang, schloss den Weihegottesdienst. Wie bei der Feierlichen Profess waren alle Mitfeiernden in das Sommerrefektorium des Klosters zu einem Empfang geladen, der von den Ministranten der Pfarrei Roggenburg vorbereitet war.

fr. Johannes-Baptist ■



Profess-Gottesdienst. (r.) Die neugeweihten Diakone: fr. Johannes-Baptist, fr. Jonas und fr. Petrus-Adrian.



„Ich freue mich auf viele Erfahrungen“

Frater Lukas mit dem weißen Habit eingekleidet.

Am 23. September ist Florian Sonnmoser als Frater Lukas eingekleidet worden. Er stellt sich Ihnen vor:

Liebe Freunde des Klosters Roggenburg! Ganz herzlich Grüße ich Sie als „Frischling“ im Kloster Roggenburg.

Geboren wurde ich vor 24 Jahren vernünftigerweise an meinem Geburtstag im württembergischen Mühlacker als Sohn eines evangelischen Försters und einer katholischen Friseurin. Man kann also sagen: Die Ökumene habe ich schon mit der Flasche eingesogen.

Da ich nach Geburt und Taufe ja auch irgendwo aufwachsen musste, tat ich das kurz entschlossen bei meinen Eltern in der Weltkulturerbestadt Maulbronn, in Grenznähe zu Baden (auf diese Trennung legt man bei uns im Unterland nämlich großen Wert!). Nach Beendigung der Realschule zog es mich in die „große, weite Welt“, also nach Pforzheim, wo ich eine Lehre zum Kaufmann im Einzelhandel absolvierte.

Novizenmeister P. Adrian hilft fr. Lukas beim Anziehen des Habits.



Obwohl ich meinen Beruf sehr liebte, gab ich ihn im Jahr 2000 auf und wagte den einjährigen Sprung in eine Seelsorgeeinheit, wo ich zwischen Schulunterricht und Seniorennachmittagen für mich klären konnte, ob die Arbeit in der Pastoral etwas für mich ist. Ich konnte das für mich bejahen (meine Mentoren Gott sei Dank auch!), so dass ich mich

im Anschluss daran für vier Jahre in ein so genanntes Spätberufenenseminar im badischen (!) Sasbach einschließen ließ, um das altsprachliche Abitur nachzuholen. Auch das gelang mir – wie auch immer. Fazit: Nun bin ich hier und freue mich auf viele interessante Erfahrungen und Begegnungen.

Herzlichst, Ihr fr. Lukas ■

Ein bewegtes und bewegendes Leben

In Memoriam Sr. M. Adelheid Hildegard Stadler.

Am 21. Juli 1918 wurde Hildegard Stadler in Widdern, Kreis Heilbronn, geboren. Bedingt durch den väterlichen Beruf wechselte der Wohnort der Familie im Laufe ihrer Kindheit mehrmals, zuletzt nach Stuttgart-Degerloch. Als Jugendfürsorgerin arbeitete Hildegard Stadler beim Verband für Katholische Mädchensozialarbeit in Stuttgart in der Bahnhofsmission und im Hildegardisheim.

Ihr erster Kontakt mit Rot war, als sie im Januar 1949 in Stuttgart freigestellt wurde, um für vier Wochen die erkrankte Leiterin des Kindererholungsheimes in Rot zu vertreten. Kurz vor ihrer Abreise schon erkannte sie, das in diesem Hause ihr künftiger Platz sein soll. Am 1. Mai 1949 kam Hildegard Stadler nach Rot und trat genau ein Jahr später zusammen mit Sr. M. Mechthildis Winter ins Noviziat

ein unter der geistlichen Leitung des Novizenmeisters P. Siard Tibosch.

Mit der Gründung einer Schwesterngemeinschaft begann damit ein sicher nicht leichter Weg. Wer sich an diese Nachkriegszeit erinnert, weiß um die mühevollen Umstände, die sich aus dem damaligen Neuanfang ergaben. Nachdem in folgenden Jahren immer wieder neue Schwestern dazu kamen, wurde Sr. Adelheid mit der Leitung der



Aus dem Konvent / o.praem.

Schwesterngemeinschaft betraut. Als Oberin hatte sie neben den internen Aufgaben manche Verhandlung mit dem Ordinariat und anderen offiziellen Stellen zu führen.

Wegen des Weggangs der Prämonstratenser Ende der 50er Jahre war plötzlich auch die Schwesterngemeinschaft vor völlig neue Herausforderungen gestellt. Nach einem etwa einjährigen Aufenthalt in Österreich (Geras und Wien) mit geringen Zukunftsperspektiven kamen die Schwestern nach Deutschland zurück und übernahmen auf Wunsch des Bischofs von Rottenburg–Stuttgart die wirtschaftliche Leitung des in Rot neu einzurichtenden Jugendhauses. Wieder hieß es, von vorne zu beginnen.

Mit großem Engagement und unermüdlichem, selbstlosem Einsatz prägte sie das „Gesicht“ des Hauses und der Gemeinschaft. Im November 1979 wollte sie die Leitungsverantwortung in jüngere Hände übergeben, auch wenn sie die Geschicke der Schwesterngemeinschaft mit Rat und Tat, Herz und Verstand bis zu ihrem Lebensende als Herzensanliegen mittrug. Unermüdlich und umsichtig und am liebsten im Hintergrund sorgte sie aufopfernd

+ Sr. M.
Adelheid Stadler
aus Rot a. d. Rot.



für das Wohl anderer. Ein schöner Beweis für diese Haltung war ihre Bereitschaft, in den Anfangsmonaten der Klostergründung in Roggenburg im Jahr 1982 dort die Stelle als Pfarrhausfrau zu übernehmen.

Besonders auffallend an ihr war neben ihrer persönlichen Größe die geistige Frische, die sie sich bis ins hohe Alter erhielt. Interessiert und kundig nahm sie am Geschehen in Kirche, Politik und Weltgeschichte teil. Selbst dann noch, als sie durch schwere Krankheit ans Bett gefes-

selt war. Mit beeindruckender Geduld fügte sie sich in ihr Schicksal und gab am 12. Juni 2005 ihr Leben vertrauensvoll in die Hand ihres Schöpfers zurück.

Wir sind Sr. Adelheid zu großem Dank verpflichtet und empfehlen sie der liebenden Fürsorge unseres Herrn. ER möge ihr vergelten, was sie - oft im Stillen - an Segensreichem gewirkt hat und durch ihr Sein anderen von Seiner Liebe und Menschenfreundlichkeit vermittelt hat.

Sr. M. Renate Pesl, Oberin ■



In Dankbarkeit und Gebet gedenken wir aller 2005 verstorbenen Freunde und Wohltäter des Prämonstratenser-Klosters Roggenburg.

Der Herr schenke ihnen ewiges Leben!

Fernseh-Tipp:

Unsere drei Neuprofessen fr. Christian, fr. Jonas und fr. Johannes-Baptist wurden bei ihrer Vorbereitung auf die Ewige Profess von einem Team des Bayerischen Rundfunks begleitet.

Dieser Beitrag wird in der Reihe „Menschen in Bayern“ an einem Samstag im Frühjahr des nächsten Jahres im Bayerischen Fernsehen zu sehen sein.

Auf unserer Homepage www.kloster-roggenburg.de werden wir den Termin rechtzeitig bekannt geben. ■





„Tu Deinem Leib etwas Gutes, damit die Seele gern in ihm wohnt“

Neu: Der Roggenburger Kloster-Versand.

Immer mehr geistliche Gemeinschaften bieten klösterliche Produkte an, viele Klöster leben schon seit Jahrzehnten von den Einkünften ihrer Hände Arbeit. Klöster wurden oft bewusst in einem ruhigen Tal, auf einem abgelegenen Hügel oder auf einer einsamen Insel errichtet. Sie liegen fernab touristischer Zentren und tun sich schwer in der Vermarktung ihrer Produkte. Selten finden

Kunden ein Kloster in Innenstadtnähe, wo sie Kloster-Produkte kaufen könnten. So ist es für viele Klöster schwierig, ihre Waren einem größeren Kundenkreis anzubieten. Die Kunden müssen, um Klosterprodukte zu erwerben, Umwege und lange Fahrten in Kauf oder anderes anbieten. Anfragen aus nah und fern haben uns daher ermuntert, einen neuen Service zu bieten: den Kloster-Versand.

Damit man einfach und schnell aus der Vielfalt an Klosterspezialitäten auswählen kann, bietet das Kloster Roggenburg einen neuen Einkaufsführer, den Kloster-Versand Roggenburg. Hier kann man alle die Produkte kaufen, die üblicherweise in einem Klosterladen angeboten werden und die es sonst fast nirgendwo gibt. Niemand muss mehr weite Fahrten auf sich nehmen, um in den Genuss von Klosterprodukten mit dem Vertrauensiegel altherwürdiger Klöster und Abteien zu kommen. Der Kloster-Versand liefert schnell und bequem direkt bis an die Haustüre.

Auf 36 Seiten bietet der Hauptkatalog edle Klosterbrände und -liköre, Gewürze nach Hildegard von



Bingen, Kräutertees aus kontrolliert biologischem Anbau, Waldviertler Dinkelreis aus dem Benediktinerstift Altenburg, biologisches Dinkelgebäck der Benediktinerinnen aus der Abtei St. Hildegard, Naturkosmetik ohne synthetische Duft- und Farbstoffe, Klosterweine aus dem Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg und vieles mehr. In unserem Katalog findet sich aber nicht nur eine Vielzahl an Kloster-Spezialitäten, sondern er liefert auch Informationen über die Klöster und Abteien, die diese herstellen. Auch geben wir Tipps zu gesunder und bewusster Lebensführung und bieten Rezeptideen aus der Roggenburger Klosterküche.

Wegen der vielen Skandale in der Lebensmittelbranche sind Produkte „made im Kloster“ unter vielen Verbrauchern besonders gefragt, weil sie groß in der Qualität, bekömmlich in der Zusammensetzung, erlesen im Geschmack, wohltuend in der Wirkung und ehrlich in der Herstellung sind. Klosterprodukte brauchen keine Geschmacksverstärker und keine Haltbarkeits-Zusätze.

Diesem Anspruch klösterlicher Tradition zu genügen, hat das Klo-

ster Roggenburg eine Klostersuppe entwickelt, die frei von allen kennzeichnungspflichtigen Zusatzstoffen ist. Beim Genuss der Klostersuppe verzichtet man auf Geschmacksverstärker, Konservierungsstoffe, Zitronensäure, Farbstoffe, Stabilisatoren und Verdickungsmittel. Sie ist rein pflanzlich, frei von Cholesterin und gehärteten Fetten, glutenfrei und laktosefrei. Eine Klostersoße für

Fleisch und Klosterwürze für Salat mit denselben Vorzügen komplettieren das Sortiment.

Alle Informationen finden Sie auch im Internet. Der Kloster-Versand ist dort rund um die Uhr erreichbar. Neu ist auch der Geschenkeversand, über den Sie Geschenke zu allen Anlässen bestellen können. Wir senden Ihre Geschenke auch direkt an Ihre Freunde und Bekannten. Die Geschenke sind ansprechend dekoriert und bereiten Jung und Alt Freude.

„Tu Deinem Leib etwas Gutes, damit Deine Seele gern in ihm wohnt.“ Bei diesem Ausspruch hat die Hl. Teresa von Avila sicher auch an Kloster-Spezialitäten gedacht. Verwöhnen auch Sie sich und Ihre Lieben mit Köstlichkeiten aus Klöstern – ein wahrer Genuss für Seele und Leib! *Gerhard Hermenau* ■

Sie können uns erreichen unter:
Kloster-Versand Roggenburg
Klosterstraße 1
89297 Roggenburg
Tel. 07300/92192-751
Fax: 07300/92192-1755
info@klosterversand-roggenburg.de
www.klosterversand-roggenburg.de



Termine



Ausstellungen, Konzerte, Roggenburger Sommer

- Sa, 31. Dez. 05 **Silvesterkonzert**
23.00 Uhr in der Klosterkirche.
- 2.1. bis 2.2.06 **Krippenausstellung**
14-17 Uhr im Prälatengarten.
- 19.3 bis 1.5.06 **Kunsausstellung**
14-17 Uhr „Center of Excellence“.
- So, 07. Mai 06 **Orgelkonzert**
16.00 Uhr Prof. Günther Kaunzinger, Würzb.
- 18.5 bis 17.9.06 **Turmuhrenaussstellung**
14-17 Uhr im Prälatengarten.
- Do, 25. Mai 06 **Festlicher Orgelgeburtstag**
18.00 Uhr Dinner mit Konzert.
- Sa, 03. Juni 06 **Kirchenkonzert**
19.00 Uhr Hassler Consort.
- So, 18. Juni 06 **Orgelkonzert**
16.00 Uhr Prof. Jean Guillou, Paris.
- So, 02. Juli 06 **Lyrik und Lieder**
19.00 Uhr Tenor und Klavier.
- Sa, 01. Juli 06 **Glockenwanderung**
14.00 Uhr durchs Klosterland.



Kloster-Termine

- Sa, Mai bis Okt. **Pilgermessen / Wannenkappele**
15.00 Uhr jeden 1. Samstag im Monat.
- Di, 06. Juni 06 **Norbertus-Fest**
19.00 Uhr Festgottesdienst.
10. / 11. Juni 06 **Priesterweihe und Primiz**
sa, 09.30 Uhr von fr. Johannes-Baptist durch Bischof Walter Mixa.
so, 09.30 Uhr
- 31.6 / 1. 7. 06 **Kapellenfest / Wannenkappele**
sa, 20.30 Uhr Marienfeier mit Lichterprozession,
so, 09.30 Uhr Festgottesdienst im Freien.



Klosterkurse

- Prämonstratenser - eine
augustinische Priestergemeinschaft** Fr, 17. März bis
So, 19. März 06
Eingeladen sind junge Männer ab 16 Jahre, die einmal einen Blick hinter die Klostermauern werfen möchten. Elemente sind: Chorgebet & Eucharistie, Austausch & Gespräch, Kennenlernen von Kloster & Konvent.
- Klosterfahrt nach Magdeburg** Mi, 06. Sept. bis
Sa, 09. Sept. 06
880 Jahre nach der Erwählung unseres Ordensgründers, des hl. Norbert von Xanten zum Erzbischof von Magdeburg, bieten wir eine Fahrt dorthin an. Wir besuchen die dort lebenden Mitbrüder und widmen uns dem Thema „Der hl. Norbert und das Prémontré des Ostens“. Für am Ordensleben interessierte junge Männer (s. o.).

„Tage im Kloster“

Außer am angegebenen Termin ist es auch „einfach so“ möglich, nach Rücksprache ein paar Tage im Kloster zu verbringen.
Anfragen an: frater Christian
christian@opraem.de

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
www.kloster-roggenburg.de

Verantwortlich: Pater Gilbert Kraus.

Fotos: ZFUK, Kloster Roggenburg, Stift Wilten, Priorat Frizlar, Kloster Rot, Wurst.

Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.

Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
Konto-Nr. 430 384 008
BLZ 730 500 00





Gleich um Verlängerung gebeten

Frater Benedikt pendelt zwischen Roggenburg und München.

„In dieser Zeit lernte ich den Orden der Prämonstratenser in Roggenburg kennen“, schreibt Frater Benedikt in seinem Lebenslauf. Ein Satz, der kennzeichnend für die Biographien mehrerer Roggenburger Prämonstratenser ist. „Diese Zeit“, das war auch für Johannes Mario Röder, wie der ursprüngliche Name des 30-jährigen Fr. Benedikts lautet, der zivile Ersatzdienst. Er hat ihn nach seinem Diplom an der Katholischen Fakultät Fulda geleistet: Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München arbeitete er in der Pflege.

Seit dem 10. Oktober 2002 gehört Fr. Benedikt zum Kloster Roggenburg. Er hält sich allerdings meistens nur am Wochenende hier auf. Unter der Woche arbeitet er in München. Dort hat er eine Halbtagsstelle als Präfekt am Studienseminar Albertinum, das heißt, er betreut eine Gruppe Gymnasiasten durch das Schuljahr, ist aber auch bei seelsorglichen Nöten für sie da. „Da gibt es viele Probleme“, sagt Fr. Benedikt. „Da sind Kinder, die einen elterlichen Verlust erlitten haben. Kinder, die von den Eltern stark unter Druck gesetzt werden bezüglich der schulischen Leistungen . . .“

Am Albertinum verbindet Fr. Benedikt die pädagogische Arbeit mit der historischen Wissenschaft. Er schreibt nämlich seine Promotion über einen Aspekt der Geschichte dieser Institution. Der Titel: „Die Wittelsbacher Stiftung Albertinum (Domus Gregoriana) seit der Auflösung des Jesuitenordens (1773) bis zum Ende der Monarchie in Bayern (1918)“. Das Kloster hat ihn dafür freigestellt. Fr. Benedikt: „Morgens studiere ich die Akten, nachmittags erlebe ich die Wirklichkeit.“ Er hat festgestellt, dass sich damals und heute vieles ähnele.



*Verbindet
Seelsorge und
Wissenschaft:
Frater Benedikt.*

Das Gemeinschaftsleben hat Fr. Benedikt schon im Priesterseminar in Fulda schätzen gelernt. Für ihn war eigentlich seit der Kindheit klar, dass er Priester werden wollte. Doch hatte er „Bedenken vor dem Alleinsein in einem kalten, leeren Pfarrhaus.“ Deshalb hat er während des Zivildienstes in der Freizeit Orden angeschaut. Die Barmherzigen Brüder natürlich, dann die Benediktiner. Aber beides lag ihm nicht. „Du wirst kein Mönch!“, sagt er sich. Danach eine Woche Roggenburg, und hier „habe ich mich gleich heimisch gefühlt und um Verlängerung meines Besuches gebeten.“

Die wurde gewährt, der junge Mann aufgenommen, im Jahr 2004 war zeitliche Profess und jetzt gilt der Zeitplan: Ewige Profess voraussichtlich im September 2007, Priesterweihe im Jahr 2009.

Geboren ist Fr. Benedikt in dem Ort Schlüchtern in Hessen. „Ich bin ein Hesse, der sich in Bayerisch-Schwaben sehr, sehr wohl fühlt!“ Seine Eltern betreiben eine Gastwirtschaft und er hat als Kind oft genug am Zapfhahn gestanden. Die Eltern

haben nichts gegen seinen Berufswunsch gehabt. Die Gastwirtschaft führt der Bruder mit seiner Frau als Köchin weiter.

Der Wunsch, Pfarrer zu werden, ist früh entstanden. „Das Ministrieren hat mir immer Spaß gemacht“, sagt Fr. Benedikt. „Und der Religionsunterricht auch.“ Außerdem habe er einen guten Heimatpfarrer gehabt.

Den will er später auch abgeben. „Unsere Aufgabe besteht darin, Menschen zu Gott zu führen.“ Er sieht, dass die „Amtskirche nicht immer attraktiv wirkt“. Aber „sie verkörpert, zumal in der Person des Papstes, Glaubwürdigkeit.“ Er erfährt das auch im Albertinum: Man dürfe den jungen Leuten nicht gleich die eigene Meinung aufdrücken, dann erreiche man sie viel besser.

Die spirituellen Impulse erhält Fr. Benedikt an den Wochenenden in Roggenburg. „Auf der Suche nach Gott und auch in Problemen hilft das Gespräch mit den Mitbrüdern.“ Außerdem erweitere es den eigenen Horizont – und korrigiere ihn gelegentlich auch. pab ■